

A red line graph with five data points, showing a fluctuating upward trend. It starts at a low point, rises to a peak, falls to a trough, rises to a second peak, and then rises again to its highest point.









KONJUNKTUR

Konkret

Rezession in M+E-Industrie hält ungebremst an – Personalabbau verbreitert sich

- Die **Neuaufträge** stabilisierten sich im Juni infolge einzelner Großaufträge zwar etwas, trotzdem lag das Auftragsvolumen im Q2-2024 um 3,0% unter dem Niveau vom Q1-2024; im Vorjahresvergleich (Δ Q2-2023) gingen preisbereinigt 10,4% weniger Neubestellungen ein.
- Die **Auslastung** ist auf nur noch 78% eingebrochen. Fast jedes zweite M+E-Unternehmen leidet unter Auftragsmangel. Die M+E-Firmen bewerteten die Nachfrage im August nochmals schlechter. Die verbliebenen Auftragsbestände wurden so negativ wie seit Juli 2020 – dem Höhepunkt der Corona-Krise – nicht mehr beurteilt.
- **Umsatz & Absatz** folgen dem Einbruch von Nachfrage und Auslastung. Trotz Abrechnung einzelner Großaufträge lagen die Erlöse im Q2-2024 nominal um 0,4% unter dem schwachen Wert vom Q1; das reale Absatzvolumen war um 0,8% geringer. Die Vorjahresniveaus (Δ Q2-2023) wurden mit -4,9% bzw. -6,5% jeweils deutlich unterschritten.
- Die **M+E-Produktion** konnte sich im Juni nach dem Einbruch im Mai zwar etwas stabilisieren. Im Q2 lag das Produktionsvolumen mit -1,2% zum Q1 dennoch das fünfte Mal in Folge unter dem Vorquartal. Die Produktionspläne der M+E-Firmen bleiben weiter abwärtsgerichtet.
- Die Zahl der **M+E-Beschäftigten** lag im Juni um 0,3% unter dem Vorjahr. Saisonbereinigt wurde das fünfte Minus zum Vormonat in Folge registriert. Der Personalabbau verbreitert sich. Auch Kurzarbeit und Personalabbaupläne nehmen spürbar zu. Trotzdem behindern Fachkräftengpässe weiterhin jedes vierte M+E-Unternehmen.
- Das **M+E-Geschäftsklima** fiel im August auf den tiefsten Stand seit Juni 2020. Die M+E-Firmen bewerteten sowohl die aktuelle Lage als auch den Ausblick auf die nächsten Monate nochmals negativer. Auch die Exportaussichten sind enttäuschend.
- Die **Inflationsrate** sank im August auf vrs. 1,9% und lag damit erstmals wieder unter dem EZB-Zielwert. Die Kerninflation blieb aufgrund des Lohnkostendrucks im Dienstleistungsbereich dagegen weiter überdurchschnittlich.

Jahresübersicht 2024: M+E-Industrie in Rezession – Lohnstückkosten steigen spürbar

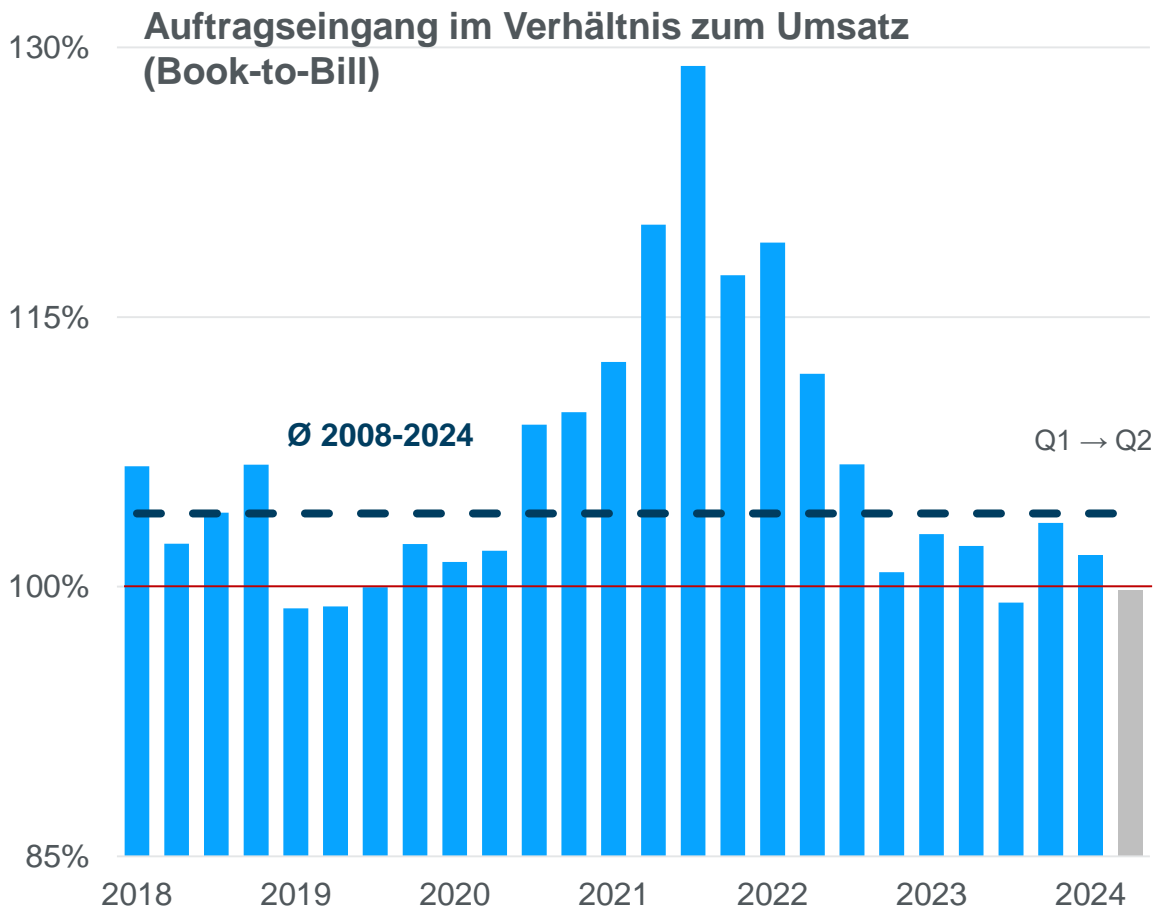
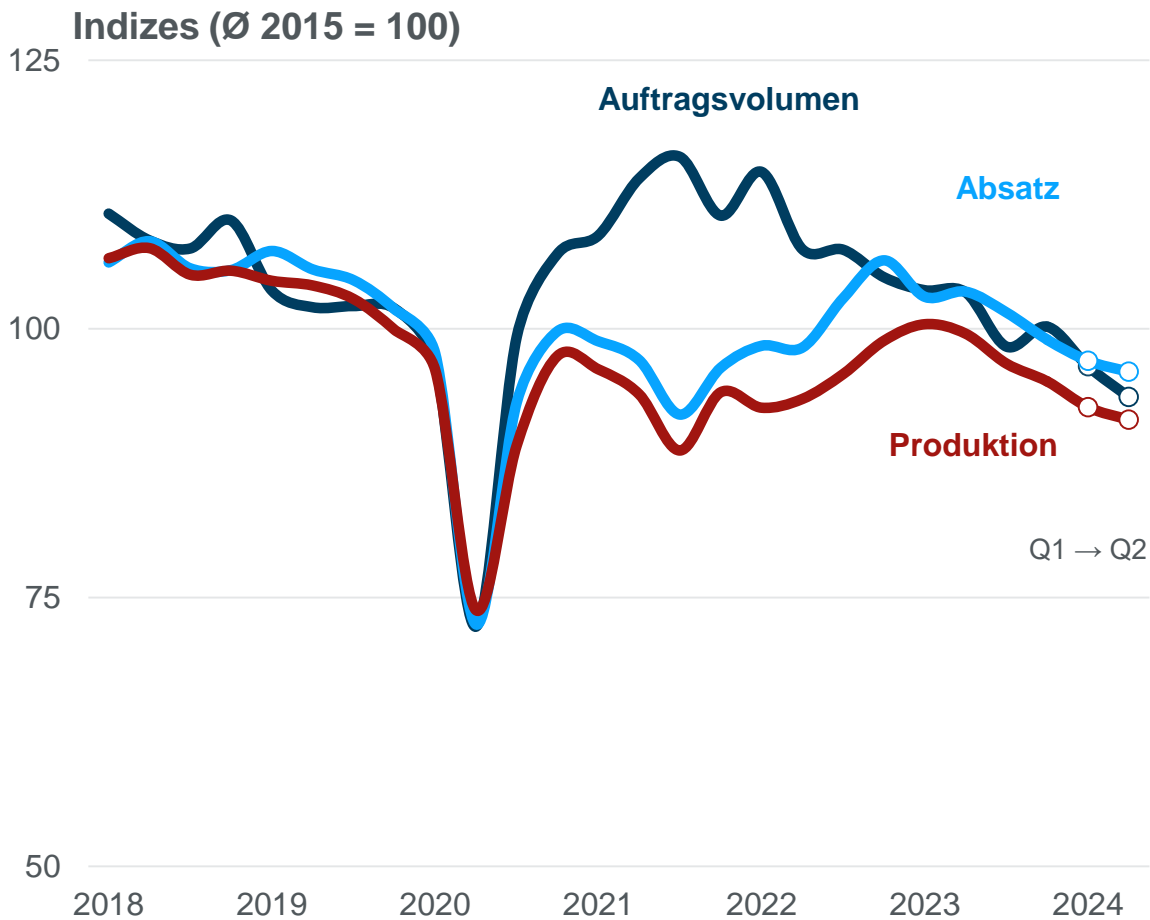
	Real**	Nominal		Nominal
 Auftragseingang* (Δ Jan-Juni)	-8,7%	-7,3%	 Beschäftigung (Δ Juni)	-0,3%
 Produktion* (Δ Jan-Juni)	-7,3%		 Geleistete Arbeitsstunden (Δ Jan-Juni)	-1,3%
 Umsatz* (Δ Jan-Juni)	-6,0%	-4,3%	 Entgeltsumme (Δ Jan-Juni)	+4,5%
 Auslandsumsatz* (Δ Jan-Juni)	-5,3%	-3,2%	 Lohnstückkosten (Δ Jan-Juni)	+13,0%

Veränderung der Konjunkturindikatoren in der deutschen Metall- u. Elektroindustrie, vorläufige Werte für Januar bis Juni 2024 zum Vorjahreszeitraum, Beschäftigte: letzter verfügbarer Monatswert
 Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen *Kalenderbereinigte Werte **Preisbereinigte Werte

Wichtige Konjunkturindikatoren in der M+E-Industrie: unverändert im Abwärtstrend

Entwicklung von Auftragseingang, Umsatz & Produktion in der M+E-Industrie

Preis-, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte, reindiziert auf Ø 2015 = 100

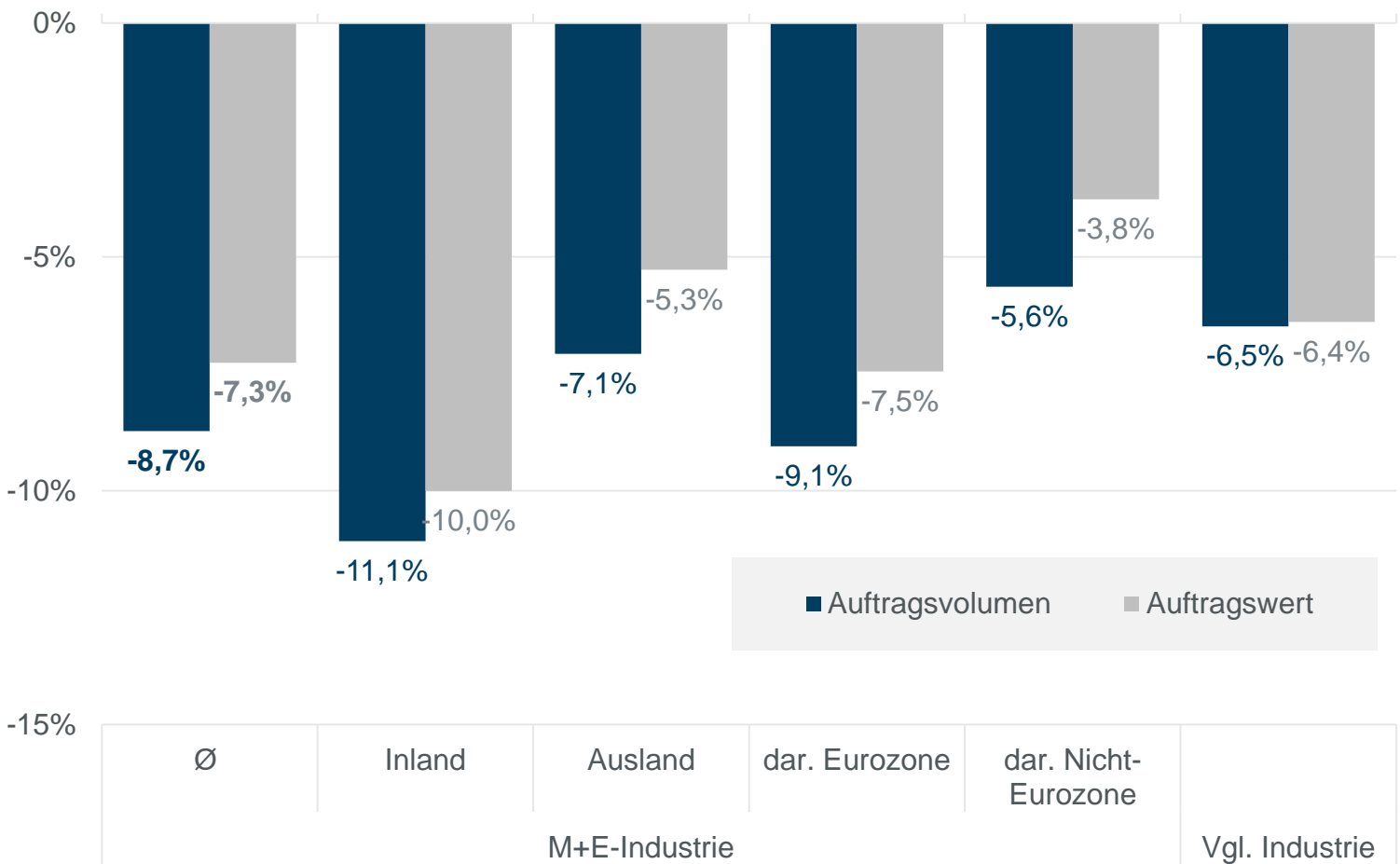


Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

M+E-Neuaufträge eingebrochen – keine Trendwende in Sicht

Veränderung Auftragseingänge M+E-Industrie Δ H1-2024/H1-2023

kalenderbereinigte Werte, Auftragsvolumen = preisbereinigt, Auftragswert = nominal



Quelle: Stat. Bundesamt

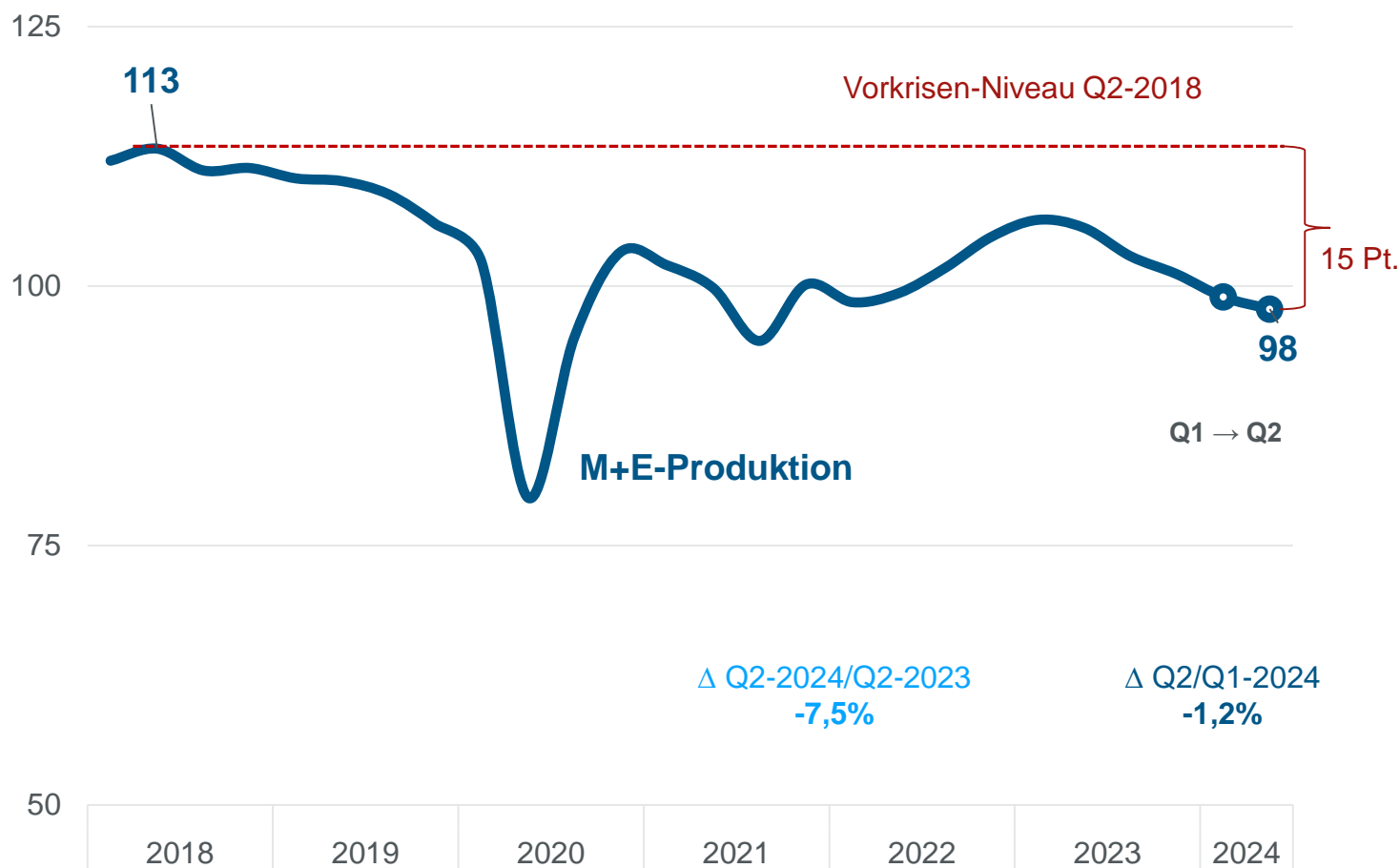
Die preisbereinigten Neuaufträge lagen im Q2-2024 um 3,0% unter Q1. Der Rückgang wurde im Juni zwar v.a. durch einen Großauftrag im Defense-Bereich gebremst. Das Vorjahresniveau wird dennoch deutlich unterschritten. Im Q2 lagen die Bestellungen um 10,4% & im gesamten H1 um 8,7% unter dem jeweiligen Vorjahreszeitraum. Sowohl die inländische Investitionszurückhaltung als auch die schwache Auslandsnachfrage belasten.

Eine Trendwende ist noch immer nicht erkennbar: Fast jedes 2. M+E-Unternehmen leidet unter Auftragsmangel. Im Juli & August blieb die Nachfrage in den M+E-Firmen schwach. Die Auftragsbestände wurden so schlecht wie seit dem Höhepunkt der C19-Krise nicht mehr bewertet.

M+E-Produktion mit 5. Negativquartal in Folge – weiterer Rückgang zu erwarten

Produktion M+E-Industrie

Indizes Ø 2021 = 100. Preis-, kalender- und saisonbereinigte Quartalswerte



Quelle: Stat. Bundesamt

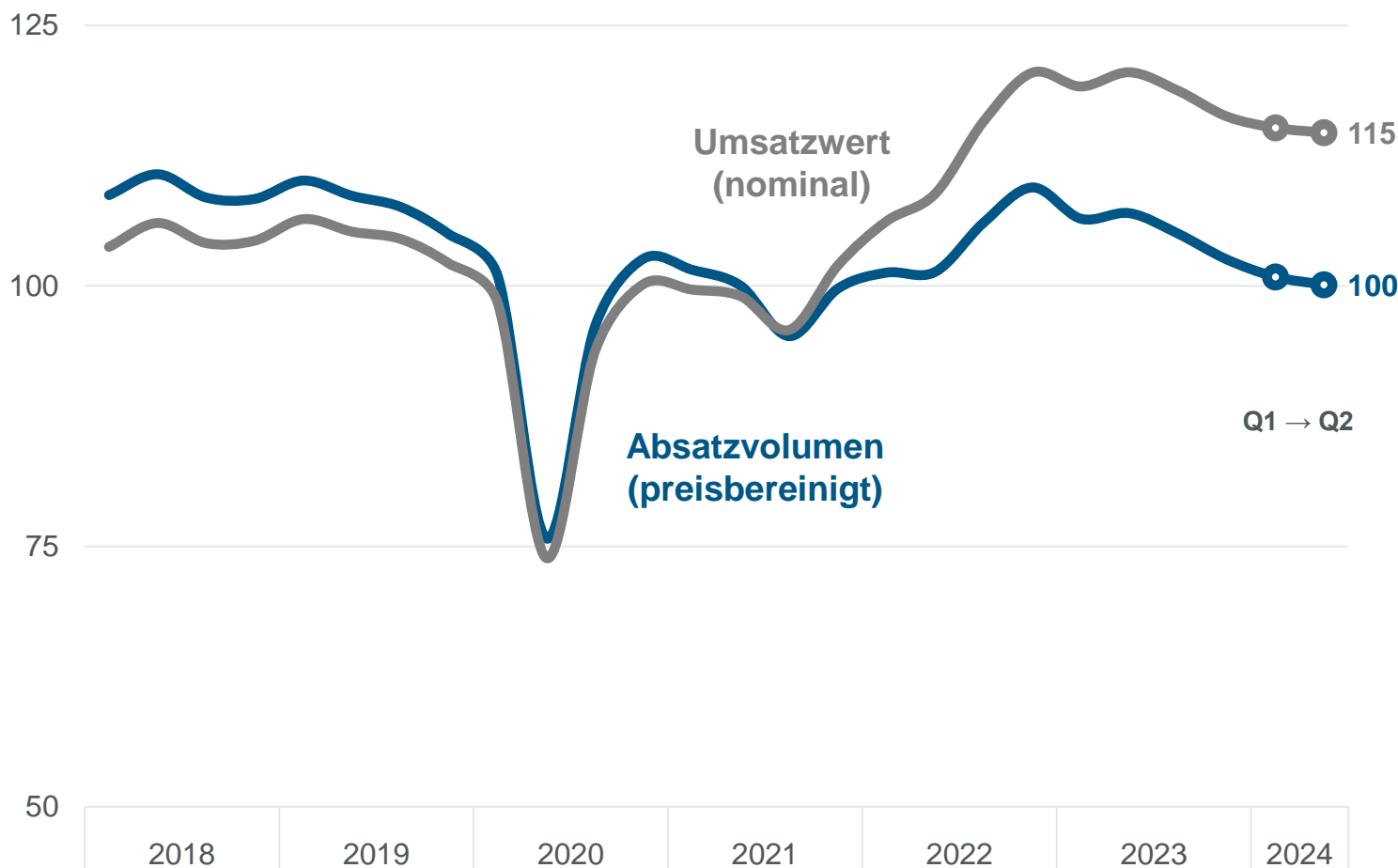
Der Abwärtstrend der M+E-Produktion hielt im Q2-2024 weiter an. Nach dem Einbruch im Mai konnte sich das Produktionsvolumen im Juni zwar etwas stabilisieren, dennoch sank der Output im Q2 mit -1,2% zum Vorquartal das 5. Quartal in Folge. Das Vorjahresniveau wird inzwischen um 7,5% unterschritten, womit sich der Abstand zum Vorkrisenniveau 2018 wieder verdoppelt hat.

Die M+E-Firmen planen den Output (noch weiter) herunterzufahren. Der August war der 15. Monat in Folge mit im Saldo negativen Produktionsplänen. Das ist bereits die längste Phase seit der Finanzkrise 2008/2009 (17 Monate in Folge negativ). Nur in den Strukturkrisen Anfang der 00er-Jahre und in den frühen 90er-Jahren gab es noch längere Negativphasen in der M+E-Industrie.

Umsatz & Absatz deutlich unter dem Vorjahr – weiterer Rückgang zu erwarten

Umsatz- & Absatzentwicklung in der M+E-Industrie

Indizes Ø 2021 = 100, kalender- & saisonbereinigte Quartalswerte



Quelle: Stat. Bundesamt

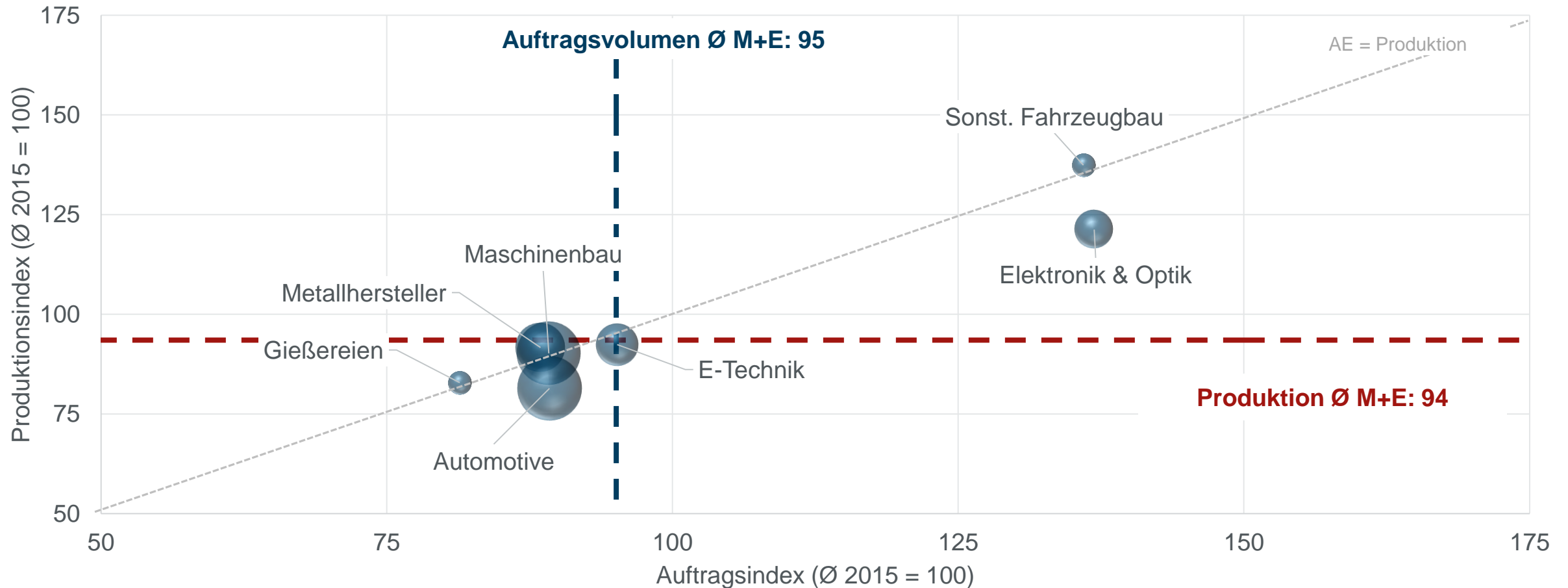
Umsatz & Absatz reduzierten sich im Q2 mit 0,4% bzw. 0,8% leicht zum Vorquartal. Teils wirken hier noch nachlaufende Effekte, wie die Abrechnung einzelner Großaufträge v.a. im Sonstigen Fahrzeugbau im Mai. Das Vorjahresniveau wurde im Q2 mit -4,9% im Umsatz & -6,5% im Absatz dennoch deutlich unterschritten.

Der Rückgang betrifft fast alle M+E-Industriezweige und folgt fast unmittelbar den rückläufigen Neuaufträgen. Die verbliebenen Auftragsbestände werden kaum abgerufen und stützen daher nur sehr wenig. Angesichts der anhaltend schwachen Auftragslage, der eingebrochenen Auslastung & einer deutlichen Abwärtskorrektur der Exportpläne dürfte der Trend die nächsten Monate weiter abwärtsgerichtet sein.

Branchenentwicklung: Einzelne Industrien mit Sonderkonjunktur – Niveau sonst sehr niedrig

M+E-Branchenportfolio (real) 1. Halbjahr 2024

Auftrags- & Produktionsindex für die M+E-Industriezweige*, preis-, kalender- & saisonbereinigte Werte, reindiziert auf Ø 2015 = 100



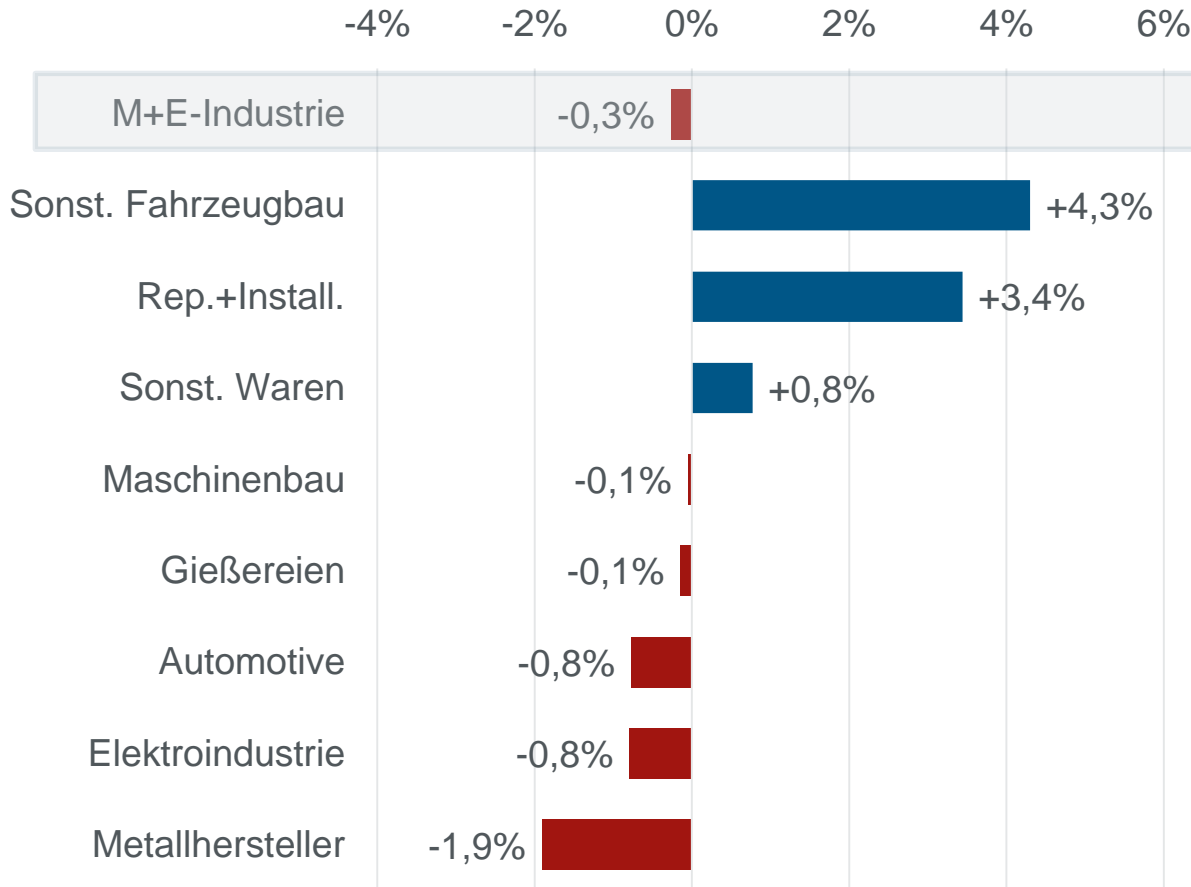
Quelle: Statistisches Bundesamt; Gesamtmetallberechnungen

*Werte ohne WZ 32+33

Personalabbau beschleunigt sich bei höheren Kurzarbeiterzahlen – Fachkräftelage weiter schwierig

Veränderung der M+E-Beschäftigung

nach Industriezweigen, Δ Juni 2024 zum Vorjahresmonat



Im Juni waren ~ 3,93 Mio. M+E-Beschäftigte tätig. Saisonbereinigt nahm die Mitarbeiterzahl zum 5. Mal in Folge zum Vormonat ab. Damit liegt sie wieder unter dem Vorjahr (-10.400 bzw. -0,3% zum Juni 2023). Der Personalabbau verbreitert sich. Gleichzeitig nimmt Kurzarbeit zu. Im April arbeiteten ~ 150k M+E-Beschäftigte verkürzt (BA-Hochrechnungen) – der höchste Stand seit den massiven Lieferkettenstörungen zu Beginn des Ukraine-Kriegs Anfang 2022. Mit 27% der M+E-Firmen gehen die aktuellen Kurzarbeitspläne sogar darüber hinaus. Auch die Personalpläne wurden im August nochmals abwärtskorrigiert & lassen einen beschleunigten Abbau befürchten.

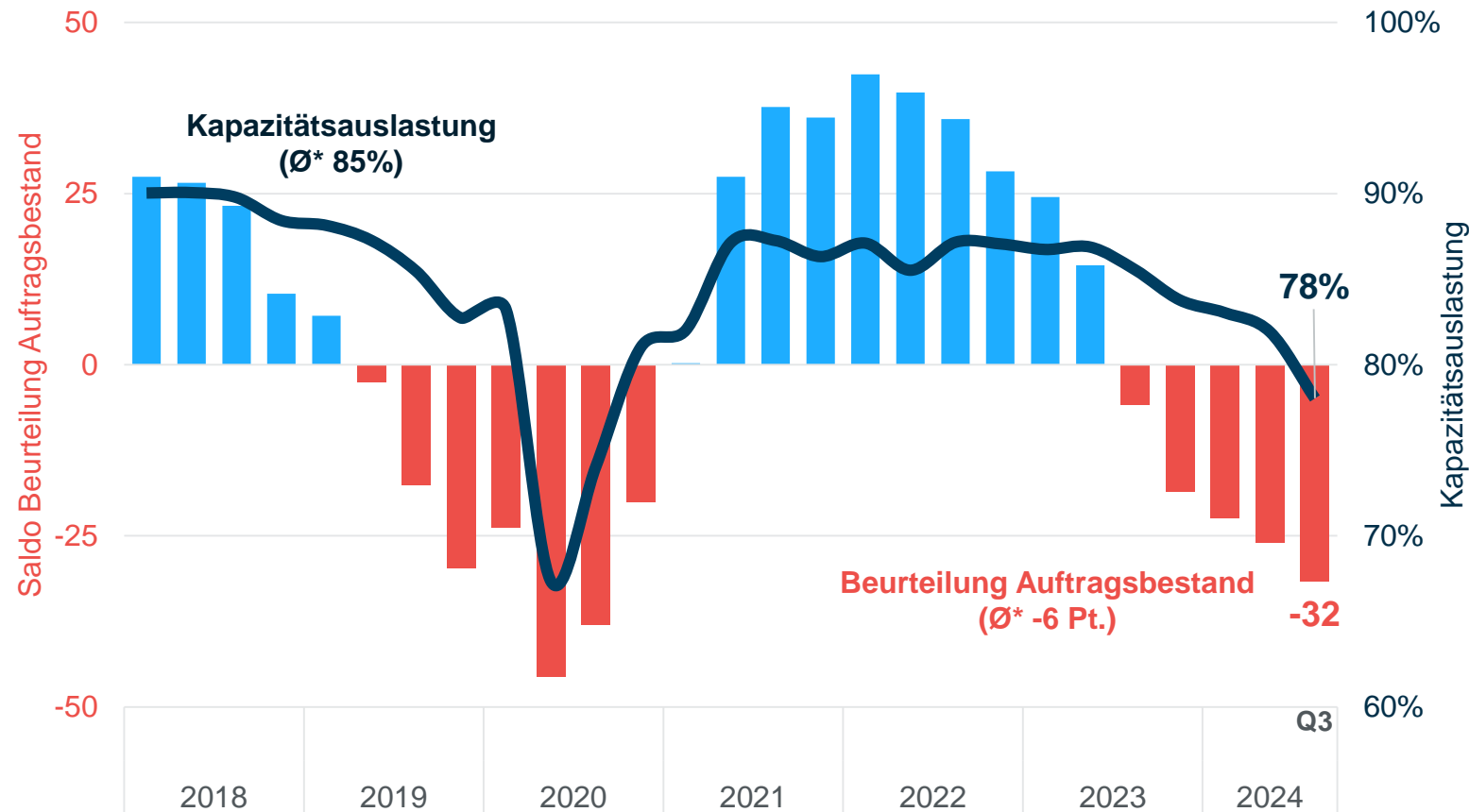
Infolgedessen werden wieder mehr Arbeitslose als offene Stellen bei der BA in M+E-Berufen gemeldet. Andererseits bleiben Fachkräfteengpässe ein großes Problem. 27% der M+E-Firmen sehen dies unverändert als Produktionshindernis. Die MINT-Fachkräftelücke blieb im Juli mit 218k Stellen auf hohem Niveau.

Quelle: Stat. Bundesamt; Gesamtmetallber.; Betriebe \geq 20 Beschäftigte (Hochrechnungen auf Basis Monatsmeldungen für Betriebe \geq 50 Mitarbeiter)

Auslastung bricht infolge der immer schwächeren Auftragslage ein

Auftragsbestand & Auslastung in der M+E-Industrie

Saldo +/- Meldungen (links) & Auslastung der betriebsüblichen Kapazität (rechts)



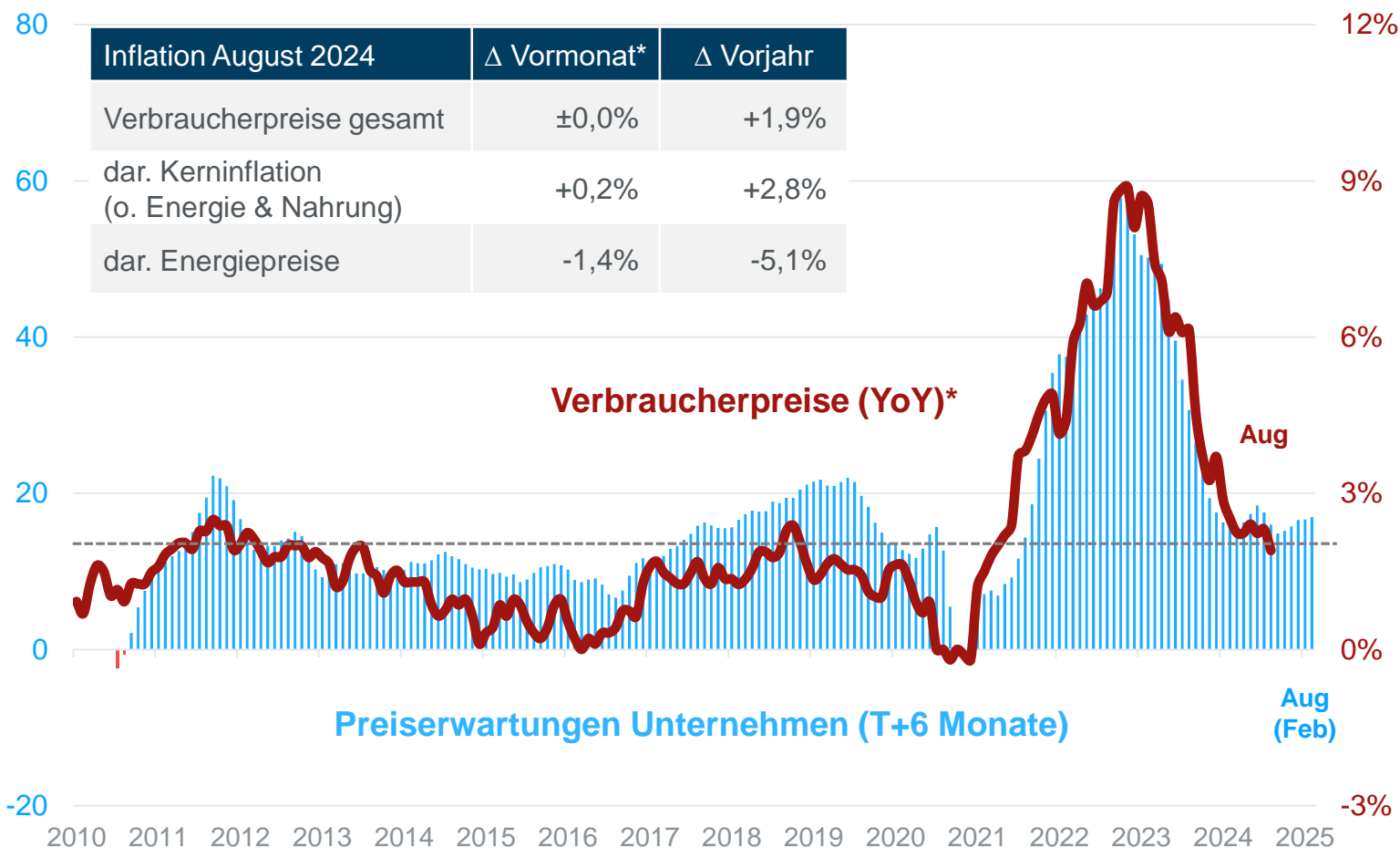
Quelle: ifo-Konjunkturtest *langjähriger Mittelwert seit 2002

Die Kapazitätsauslastung der M+E-Firmen brach im Q3-2024 auf nur noch 78% ein. Zum Q2-2024 fiel der Auslastungsgrad um 4%-Punkte. Alle M+E-Zweige liegen inzwischen deutlich unter dem langjährigen Mittel von 85%. Nur während der Finanzkrise 2009 & der C19-Krise 2020 war die Auslastung bislang noch niedriger. Die verbliebenen Auftragsbestände werden infolge der anhaltenden Nachfrageschwäche & ausbleibender Abrufe kontinuierlich schlechter bewertet. Eine baldige Stabilisierung der Auslastung ist daher nicht zu erwarten.

Inflation wieder unter EZB-Ziel – hoher Lohnkostendruck behindert stärkeren Disinflationsprozess

Entwicklung & Ausblick Inflationsrate

Saldo ifo-Preiserwartungen gewerbliche Wirtschaft (links) & Δ Verbraucherpreise (rechts)



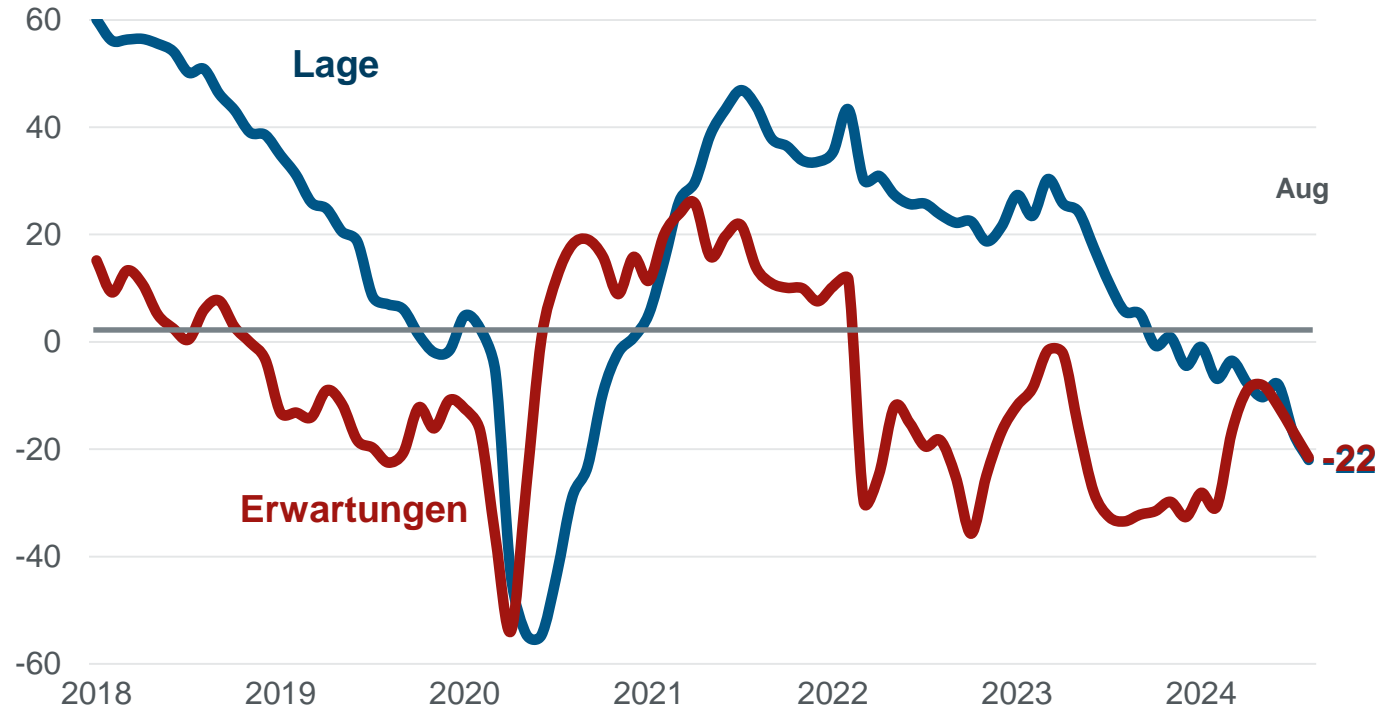
Im August lagen die Verbraucherpreise vrs. 1,9% über dem Vorjahr. Erstmals seit März 2021 lag die Preissteigerung damit wieder leicht unter dem EZB-Zielwert. Basiseffekte bei Energie führten zu einem Rückgang im Vorjahresvergleich. Die Kerninflation schwächt sich dagegen nur leicht ab, wobei die Preise für Waren ($\pm 0,0\%$) konstant blieben, während sich Dienstleistungen (+3,9%) unverändert deutlich verteuerten.

Laut Bundesbank-Bericht stockt der Disinflationsprozess „vorübergehend“. Gegen Jahresende sei wieder mit etwas höheren Inflationsraten zu rechnen. Die Kerninflation dürfte aufgrund des weiterhin starken Lohndrucks ebenfalls noch auf erhöhtem Niveau verbleiben.

Quelle: *kalender- und saisonbereinigte Werte der Deutschen Bundesbank; Preiserwartungen: ifo-Konjunkturtest, gleitender 3-Monatswert um 6 Monate nach vorn verschoben

Erneuter Stimmungseinbruch im Sommer - M+E-Geschäftsklima fällt auf tiefsten Stand seit Juni 2020

ifo-Geschäftsklima M+E-Industrie, saisonbereinigte Salden der +/- Meldungen



Das M+E-Geschäftsklima brach im August weiter ein. Sowohl Lage als auch Erwartungen wurden schlechter beurteilt. Die Stimmung ist so schlecht wie seit dem Höhepunkt der C19-Krise nicht mehr. Teils bestehende Hoffnungen auf eine Trendwende waren voreilig. Die ungünstige Wettbewerbslage belastet die Exportpläne, obwohl der IWF eine stabile Weltkonjunktur prognostiziert. In Verbindung mit der Investitionskrise im Inland bleibt die Nachfrage sehr schwach & die Auftragsbestände werden immer negativer beurteilt. Aufgrund der Rezession können die gestiegenen Kosten zudem nicht mehr weitergegeben werden.

Beurteilung Auftragsbestand: -36 Pt. ➡

Produktionspläne: -9 Pt. ➡

Personalpläne: -18 Pt. ➡

Nachfrage zum Vormonat: -19 Pt. ➡

Exportpläne: -13 Pt. ➡

Preiserwartungen: -3 Pt. ➡

Quelle: ifo Konjunkturtest, Salden aus +/- Meldungen für August 2024; die Pfeile geben Niveau und Trend in den letzten 3 Monaten wieder